

Rückzug genöthigt und die offene Stadt mit Kugeln beschossen. Dieser sogenannte Sieg der Franzosen — der einzige ihrerseits in diesem ganzen Kriege — wurde für sie noch dadurch verherrlicht, daß der kaiserliche Prinz dabei „die Feuertaupe erhielt“, indem er an der Seite seines Vaters eigenhändig eine Kanone (Mitrailleuse¹⁾) abfeuerte und eine verirrte feindliche Kugel vom Boden aufhob.

Das deutsche
Heer.

Während der 14 Tage aber, die Frankreich zwischen der Kriegserklärung und dem Gefechte bei Saarbrücken verstreichen ließ, hatte sich hinter der Grenzbedeckung die Aufstellung des deutschen Heeres vollzogen. Dasselbe war in drei große Armeen getheilt, von denen die erste unter dem General v. Steinmetz (S. 254 Anm. 3.) nordwärts an der Saar und Mosel, die zweite unter dem Prinzen Friedrich Karl (S. 247 u. 253) südlich davon in der Rheinpfalz, und die dritte unter dem Kronprinzen von Preußen (S. 249 Anm.) ebenfalls in der Rheinpfalz an der Nordgrenze des Elsaß stand.

Das fran-
zösischeHeer.

Dieser Gliederung des deutschen Heeres befanden sich zwei französische Armeen gegenüber. Die erste, Nordarmee genannt, unter dem Marschall Bataine stand wider die 1. und 2. deutsche Heeresabtheilung in Lothringen, während die sogenannte Südarmee, unter dem Marschall Mac Mahon, Herzog von Magenta, dem Kronprinzen gegenüber, das Elsaß besetzt hielt. Eine dritte Armee, unter General Canrobert, stand als „Reserve“ weiter zurück und war in drei Korps vertheilt, die unter besonderen Anführern um Chalons, um Nancy und Belfort²⁾ Aufstellung genommen hatten.

Die zunächst zur Thätigkeit bestimmten französischen Armeen lehnten sich außerdem auf einen starken Festungsgürtel und waren dazu gedeckt und geschützt durch die Ausläufer der Vogesen bis zu den Vorbergen der Ardennen.

2. Der Krieg gegen das kaiserliche Frankreich. Die deutsche Heeresleitung unter dem Generalstabschef der gesammten Armee, General von Moltke, hatte sich, nachdem die Aufstellung vollendet war, für den Angriff und zwar zunächst für eine Vorwärtsbewegung des von der kronprinzlichen Armee gebildeten linken Flügels entschieden. Am 3. August überschritt die 3. Armee den elsässischen Grenzfluß, die Lauter, und erklärte am folgenden Tage die von den Franzosen vertheidigte Stadt Weissenburg²⁾ mit dem dahinter liegenden, steilen und befestigten Gaisberg. Nach heißem Kampfe entflohen die Franzosen unter Zurücklassung ihres Zeltlagers, der kommandirende General (Douay) fiel. Am Nachmittag um 5 Uhr war der Sieg entschieden. — Schon mit dem Anbruch des nächsten Morgens setzte die Armee des Kronprinzen ihren Vormarsch fort und erneuerte am 6. August in der Frühe um 3 Uhr den

Weissenburg
4. August.

¹⁾ Die Mitrailleuse oder Kugelspritze ist eine Kanone mit einigen dreißig Läusen in einer gemeinsamen Stahlhülle. Sie wird durch Drehen einer am hinteren Theile angebrachten Kurbel geladen und losgeschossen und zwar in einer Minute etwa zehnmal.

²⁾ Chalons, S. 83. Anm. 2. — Nancy, Stadt östlich von Chalons, an der Meurthe, linken Nebenfluß der Mosel. — Belfort, Stadt und Festung südlich von Nancy, an der Südwestgrenze des Elsaß. — Weissenburg, Stadt an der Nordgrenze des Elsaß.